

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

CHUR

Mehrere Feuerwehreinsätze in der Silvesternacht

Bei der Stadtpolizei Chur sind an Silvester mehrere Meldungen über fehlgeleitete Feuerwerks- und Knallkörper sowie kleineren Bränden eingegangen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Fünfmal rückte sie gemeinsam mit der Feuerwehr der Stadt Chur zu einem Flur- und Waldbrand, Molok-, Baum- und Balkonbrand aus. Die Brände konnten rasch gelöscht werden, es entstanden Sachschäden. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Brandursachen ab. Mehrere Personen wurden betreffend Abfeuern von Feuerwerkskörpern auf die Sicherheitsvorschriften aufmerksam gemacht und an einen anderen Ort verwiesen. Des Weiteren rückte die Stadtpolizei wegen Betrunkenen, Tötlichkeiten und Hilfeleistungen aus. (red)

ST. MORITZ / CHUR

Engadin Bus nimmt an Ausschreibung teil

Am 22. Dezember wurde die Ausschreibung für das Busnetz Oberengadin/Bergell publiziert. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, nimmt die Bus und Service AG in Chur als Betreiberin des Engadin Bus daran teil. Welches Transportunternehmen die Ausschreibung gewinne, werde voraussichtlich im dritten Quartal 2023 bekannt gegeben. Die Betriebsaufnahme ist dann auf den 15. Dezember 2024 geplant. Wie es weiter heisst, wird die Bus und Service AG / Engadin Bus bis zum offiziellen Abgabetermin am 17. Mai 2023 ein Angebot für insgesamt zehn Linien einreichen. Dies mit dem Ziel, auch in Zukunft eine bedeutende Rolle im öffentlichen Nahverkehr im Oberengadin und im Bergell einzunehmen. (red)

CHUR / ZÜRICH

Fachhochschule und ETH verleihen gemeinsam Diplome

Die Fachhochschule Graubünden in Chur bietet zusammen mit der Militärakademie der ETH die Weiterbildung «CAS Strategy with Impact» an. Am 21. Dezember wurden in Zürich erstmals Diplome für die neue Management-Weiterbildung verliehen. Laut einer Mitteilung haben 4 Frauen und 16 Männer erfolgreich bestanden. Sie stammen aus unterschiedlichen Sektoren wie etwa der Informatik, dem Schul-, Versicherungs- und Sicherheitsbereich. (red)



Rein ins Vergnügen: Wo Schnee lag und die Pisten offen waren, haben Wintersportlerinnen und Wintersportler das schöne Wetter genossen.

Bild Livia Mauerhofer

Bergbahnen sind trotz Schneemangel zufrieden

Knapp 20 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr haben die Bündner Bergbahnen bislang verzeichnet. Auch der Transportumsatz ging zurück. Dennoch wertet der Branchenverband das Ergebnis positiv.

von Ursina Straub

Die Wintersaison war bislang von zwei Faktoren geprägt: kaum Schneefall und milde Temperaturen. Snowboarderinnen und Skifahrer bevölkerten deshalb hauptsächlich die Pisten in höheren Lagen. Das zeichnet sich auch im Ertrag ab, der vom verspäteten Saisonstart bis Ende Jahr erwirtschaftet wurde: 80 Prozent davon erzielten lediglich acht von 52 Mitgliedern der Bergbahnen Graubünden. Das schreibt die Branchenorganisation in ihrem Monitoring vom Montag.

Trotz Schneemangel lag der Transportumsatz nur fünf Prozent unter dem starken Vorjahr und sogar fünf Prozent über dem Fünf-Jahres-Schnitt. Martin Hug, Präsident der Bergbahnen Graubünden, zeigt sich zufrieden. Dank der technischen Beschneidung und der Höhenlage der grösseren Schneesportgebiete habe man ein respektables Pistenangebot bereitstellen

können. «Obwohl die Schneedecke dünn und die Temperaturen hoch waren.»

Auch habe sich heuer wieder gezeigt, dass die technische Beschneidung eine Vollkaskoversicherung für die touristischen Leistungsträger sei, so Hug. Gemäss Branchenverband lassen sich 47 Prozent der Bündner Skipisten technisch beschneien.

Härter für kleinere Gebiete

Zu kämpfen hatten aber die kleineren Skigebiete und jene, die nicht künstlich beschneien. «Sie haben sehr agil und flexibel re-

«Was geblieben ist, ist der Drang nach Bewegung.»

Martin Hug
Präsident Bergbahnen
Graubünden

agiert», unterstreicht Hug und erwähnt etwa Tschierschen, das einen kostenlosen Shuttlebus nach Arosa-Lenzerheide anbot, oder Brambrüesch, das den Bikepark in der unteren Sektion öffnete. Die Gäste schätzten die Anstrengungen der Bergbahnunternehmen, so Hug. «Denn was nach Corona geblieben ist, ist der Drang, nach draussen zu gehen, der Drang nach Bewegung und der Drang nach hochalpinen Erlebnissen.» Das hat sich gemäss Hug auch darin gezeigt, dass die Gäste in der Gastronomie deutlich mehr ausgaben.

Zurückgegangen ist allerdings die Zahl der Gäste. Rund 19 Prozent weniger waren es gegenüber dem Vorjahr und sieben Prozent weniger als im Fünf-Jahres-Schnitt. Den grössten Einbruch musste Mittelbünden mit Arosa und Lenzerheide hinnehmen. Dort sanken die Ersteintritte um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr und in Davos/Klosters um 23 Prozent. Praktisch ans Vorjahr anknüpfen

konnte das Oberengadin. Dort betrug der Rückgang nur knapp zwei Prozent.

Gesamtes Gebiet geschlossen

Bis auf Weiteres geschlossen ist seit Montag das Skigebiet Splügen. Die Bergbahnen Splügen-Tambo geben Schneemangel, starke Regenfälle und hohe Temperaturen als Gründe an. «Es ist uns nicht mehr möglich, die Pisten zu präparieren, da wir zu viel Wasser in unseren Pisten haben und der Schnee in der Nacht nicht mehr gefriert», schreiben sie in einer Mitteilung. Sobald eine Beschneidung wieder möglich ist oder wenn Schnee fällt, will Splügen den Betrieb wieder aufnehmen. Geöffnet ist immerhin das Talrestaurant.

Hug weiss von keinen anderen Schliessungen. Er sagt aber: «Es kann sein, dass andere Gebiete gewisse Pisten schliessen. Denn wir müssen wirklich schauen, dass wir Sorge tragen zu dem, was wir haben.»

Kantone und Bund sind am Zug

Die Rheinaufweitung Maienfeld/Bad Ragaz nimmt eine weitere Hürde. Das innert eines Jahres überarbeitete Auflageprojekt liegt demnächst vor.

von Silvia Kessler

Der Rhein bei Maienfeld soll im Bereich der Gemeinden Maienfeld und Bad Ragaz auf einer Länge von drei Kilometern aufgeweitet werden. Seit Mai 2018 laufen die Planungsarbeiten für das 73-Millionen-Franken-Projekt. Im Januar 2022 wurde das Auflageprojekt in eine erste Vernehmlassung geschickt. Es erfolgte die Vorprüfung bei den Behörden, und auch die Bevölkerung konnte sich im Rahmen einer Mitwirkung einbringen.

Nun, exakt ein Jahr später, befinden sich die Arbeiten am Auflageprojekt in der Schlussphase und werden in diesem Monat abgeschlossen, wie die Verantwortlichen in einer Mitteilung schrei-

ben. Im ersten Quartal 2023 erfolgen die Mitwirkungen der Kantone Graubünden und St. Gallen sowie des Bundes. Anschliessend steht die Kreditgenehmigung im Kantonsrat St. Gallen sowie in den politischen Gemeinden Maienfeld und Bad Ragaz an. Im Gegensatz zum Kanton St. Gallen sind in Graubünden die Gemeinden und nicht der Kanton für die Finanzierung von wasserbaulichen Massnahmen am Rhein zuständig.

Das Grundwasser im Fokus

In den vergangenen Monaten wurden auch vertiefte Abklärungen zum Thema Grundwasser getätigt, wie der Projektleiter Markus Jud erklärt. Die Auswertung zahlreicher Messreihen zeige, dass

sich der Grundwasserspiegel im Projektperimeter in den letzten Jahrzehnten abgesenkt habe. «Die Rheinaufweitung kann vor allem am Anfang zu einer gewissen Erhöhung des Grundwasserspiegels führen.» In den Gemeinden Landquart, Maienfeld und Bad Ragaz sei eine Erhebung der betroffenen Gebäude erfolgt und allfällige Massnahmen seien im Grundsatz festgelegt worden. Laut Jud konzentrierten sich die Untersuchungen auf das nahe am Rhein gelegene Industrie- und Gewerbegebiet in Maienfeld sowie auf die Ortsteile Fluppi nahe der Burg Wartenstein und den Giessenpark in Bad Ragaz. In Landquart greife die Rheinaufweitung im Gebiet Tardis über. In der Gemeinde seien je-

doch nur wenige Gebäude südlich des Bahnhofs von einer Erhöhung des Grundwasserspiegels betroffen. Die erfolgten Abklärungen sollen gemäss Jud verhindern, dass allenfalls zu wenig gut abgedichtete Gebäude im Falle eines erhöhten Grundwasserspiegels Schaden nehmen.

Bei der Rheinaufweitung Maienfeld/Bad Ragaz handelt es sich um eine Massnahme aus dem Entwicklungskonzept Alpenrhein, welche 2005 von den Regierungen der Kantone St. Gallen und Graubünden sowie dem Fürstentum Liechtenstein und dem Vorarlberg verabschiedet wurde. Der Baustart zur ersten Etappe des Projekts ist im ersten Halbjahr 2026 geplant.

WIR HATTEN
GEFRAGT

Hatten Sie
ein gutes
Jahr 2022?

32 %
Nein

68 %
Ja

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 1580

FRAGE
DES TAGES

Gehört Alkohol zum Silvester
dazu?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch.
Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren
Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch